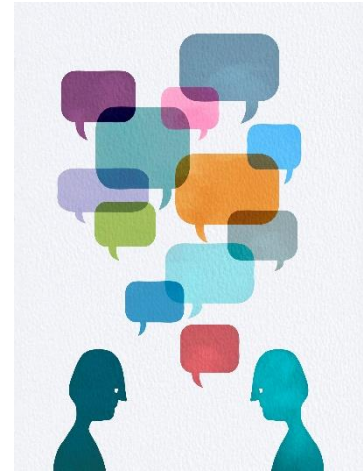




Blitzlicht Januar 2024 – Kommunikation

Im Blitzlicht vom November 2022 ging es ums Thema «Kreativität» und im Blitzlicht vom September 2023 um das «Kritische Denken»; zwei der vier K's der 21st century skills. Als Folge rückt in diesem Blitzlicht ein weiteres «K» ins Zentrum. Wir widmen uns der «Kommunikation».

Die Fähigkeit zur Kommunikation ist eine Schlüsselkompetenz. In der Schule ist es daher wichtig, dass die Schüler:innen nicht nur die Grundfertigkeiten der Kommunikation lernen, sondern auch ihre Fähigkeiten in diesem Bereich gefördert werden. So steht es auch im Lehrplan 21.



Die Kommunikation in schriftlicher wie auch mündlicher Form ist in vielen Fachbereichen des Lehrplans 21 wiederzufinden; beispielsweise in den Fachbereichen Sprache, wie Deutsch, Englisch, Französisch oder im Bildnerischen wie Technischen Gestalten. Aber auch die Überfachlichen Kompetenzen inkludieren die Kommunikation in den Personalen-, Sozialen- wie auch Methodischen Kompetenzen.

Dieses Blitzlicht verknüpft die Kommunikation mit möglichen Übungsfeldern, Anwendungs-, Umsetzungs- und Spielideen, welche die Kompetenzerweiterungen in allen Bereichen aus dem Lehrplan 21 unterstützen können.

Was ist Kommunikation?

Aus reiner Neugier fragen wir mal die Künstliche Intelligenz, genauer gesagt «ChatGPT», was Kommunikation ist? Die Antwort darauf ist recht treffend, deshalb wird sie hier berücksichtigt. ChatGPT schreibt dazu:

«Kommunikation bezeichnet den Austausch von Informationen, Gedanken, Meinungen oder Gefühlen zwischen Personen oder Gruppen. Dieser Austausch kann verbal oder nonverbal, direkt oder indirekt erfolgen und dient dazu, Verständigung und Verständnis zu fördern. Kommunikation ist ein essenzieller Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens und ermöglicht es, Beziehungen aufzubauen, Konflikte zu lösen, Wissen zu vermitteln und gemeinsame Ziele zu erreichen».



Kommunikation: Wo hat diese Kompetenz grosse Bedeutung?

Die Kompetenz Kommunikation ist wichtig für die **Teamfähigkeit** und die **Kollaboration**. Die Förderung der Kommunikation im Klassenzimmer erfordert Formen des Lernens, in welchen Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten und sich dadurch gegenseitiges Feedback geben; dies beispielsweise in Form von Präsentationen.

Liest man im Lehrplan 21 nach, so wird sichtbar, wie bedeutsam die kommunikativen Fähigkeiten von Lernenden sind. Im Fachbereich Deutsch zum Beispiel wird die Kompetenz «Sprechen» in die folgenden vier Unterbereiche gegliedert:

- Grundfertigkeiten
- Monologisches Sprechen
- Dialogisches Sprechen
- Reflexion über das Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten

Es geht also darum, dass wir in der Schule den Lernenden in verschiedensten Unterrichtssettings die Möglichkeit bieten, sich in der Kommunikation zu erfahren und weiterzuentwickeln.

Quelle:

<https://bvdb.org/zukunftskompetenzen>

<https://ow.lehrplan.ch>



Mögliche Übungsfelder zur Förderung der «Kommunikation»

Kommunikation im Unterricht kann unabhängig von der Altersstufe und dem Unterrichtsfach geübt werden. Dies kann im Reflektieren, in Spielsituationen, in Diskussionen, in Präsentationen oder Rollenspielen geschehen.

- **Klassenregeln für Kommunikation erstellen:** Gemeinsam mit den Schülern Regeln für eine positive Kommunikation erarbeiten. Dies kann das Zuhören, das gegenseitige Respektieren von Meinungen und das aktive Teilnehmen am Unterricht umfassen.
- **Kooperative Lernmethoden anwenden:** Kooperative Lernaktivitäten integrieren, bei denen Lernende in Gruppen zusammenarbeiten müssen.
- **Diskussionen und Debatten:** Regelmässige Klassen- und Gruppendiskussionen zu relevanten Themen geben den Lernenden die Möglichkeit, ihre Meinung äussern zu lernen, zuzuhören, und konstruktive Gespräche zu führen.
- **Rollenspiele:** Rollenspiele bieten eine hervorragende Möglichkeit, um praktische Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln. Diese Art zu lernen ist zudem lustvoll und meistens mit viel Spass verbunden. Rollenspiele helfen verschiedene Perspektiven zu verstehen und Empathie fürs Gegenüber zu entwickeln.
- **Positive Feedbackkultur einführen:** Lehrpersonen können mit einer offenen, vertrauensvollen, ehrlichen und motivierenden Feedbackkultur eine Vorbildrolle einnehmen. Die Kommunikation wird dadurch nicht nur zwischen Lehrperson und Lernenden, sondern auch unter den Schülerinnen und Schülern selbst gefördert.
- **Präsentationen:** Regelmässige kurze Präsentationen vor der Klasse ermöglichen den Lernenden, Übung zu bekommen, ihre Ideen klar zu formulieren und vor anderen zu präsentieren. Hier können Kidsnews dienen, wessen Inhalt die Lernenden zusammenfassen und dann in ihren Worten den anderen präsentieren (siehe QR-Codes Seite 6).
- **Schreibaktivitäten:** Schriftliche Kommunikationsübungen, wie das Verfassen von Aufsätzen, Tagebucheinträgen oder Briefen sind eine wichtige Ergänzung zur verbalen Kommunikation.
- **Technologien nutzen:** Moderne Technologien wie Online-Diskussionsforen, Blogs oder digitale Präsentationstools können je nach Alter der Lernenden ihre Kommunikation anregen und ihre digitalen Kommunikationsfähigkeiten fördern.



- **Aktive Zuhörungen:** Das Zusammenfassen von Gesprächen oder Gehörtem/Gelesenem wie auch das Stellen von Rückfragen fördern das aktive Zuhören, was wiederum eine wichtige Komponente effektiver Kommunikation ist.

Das Kartenset Kooperatives Lernen mit Kommunikationskarten kann bei IQES online heruntergeladen werden.

<https://www.iqesonline.net/lernen/lernen-lernen/karten-fuer-feedback-kommunikation-und-kooperatives-lernen/>



Bildquelle: iqesonline.net

Mögliche Satzanfänge für Rückmeldungen seitens der Lehrperson

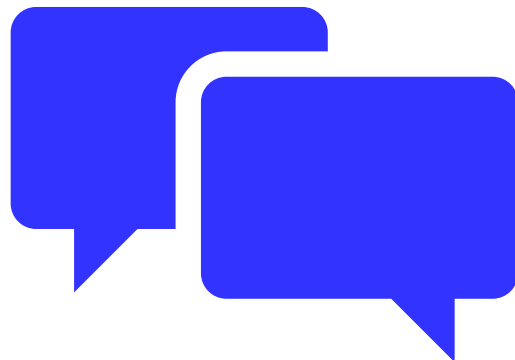
- **Sie beschreiben, was die Lehrperson wahrnimmt:**
 - Ich sehe ...
 - Ich stelle fest ...
 - Ich merke ...
- **Sie zeigen die Stärke auf:**
 - Mir gefällt ...
 - Ich finde es schön ...
 - Am besten gefällt mir ...
 - Mich beeindruckt ...
- **Sie orientieren sich an der Sache:**
 - Deine Überlegungen sind für mich stichhaltig ...
 - Ich kann deine Begründung nachvollziehen ...



- **Sie fordern heraus:**
 - Da muss ich widersprechen ...
 - Ich bin nicht deiner Meinung ...
 - Hier fehlt mir die Begründung ...
 - Kannst du das belegen ...
- **Sie leiten eine konstruktive Kritik oder Frage ein:**
 - Ich verstehe nicht ganz, warum ...
 - Kannst du dir vorstellen ...
 - Es interessiert mich ...
 - Ich möchte gerne wissen ...
 - Ist es notwendig ...
 - Stellst du dir vor, dass ...
 - Ich frage mich, ob ...
- **Sie machen eine präzise Angabe oder geben einen Tipp:**
 - Hier fehlt mir ...
 - Da bin ich gestolpert ...
 - Ich verstehe diesen Satz nicht genau ...
 - Das sehe ich anders ...
 - Ich schlage dir vor ...

Mögliche Satzanfänge für das Peer-Feedback

Mir gefällt ...
Ich finde diese Stelle besonders ...
Spannend finde ich ...
Interessant finde ich ...
Ich verstehe jetzt gut ...
Ich finde deine Forschung ...
Ich habe einen Tipp für dich: ...
Mich interessiert noch ...
Ich frage mich ...
Ich verstehe nicht ganz ...
Bitte sag mir, ...
Bitte erkläre mir ...



Ideen für Präsentationen

Um Kurzpräsentationen zu üben, eignen sich beispielsweise die «KidsNews» von SRF, das «arte Journal Junior» oder die «Hesch gwüsst» Seite aus der Coop Zeitung.



Bildquelle: <https://www.srf.ch/play/tv/sendung/srf-kids-news>



Bildquelle: <https://www.arte.tv/de/videos/RC-014082/arte-journal-junior/>



«Hesch gwüsst», Coopzeitung



Kommunikationsfördernde Spiele

Tabu: Ein klassisches Spiel, bei dem ein Kind ein Wort beschreiben/erklären muss, ohne bestimmte "Tabuwörter" zu verwenden. Dies fördert das Umschreiben von Begriffen und erfordert eine klare Kommunikation.

Pictionary: Die Kinder zeichnen Begriffe, die von anderen erraten werden müssen. Dies fördert nicht nur die kreative Kommunikation, sondern auch die Fähigkeit, Ideen in Bildern auszudrücken.

Geschichtenstunde: Ein Kind beginnt eine Geschichte, und dann geht die Runde, wobei jedes Kind einen Teil der Geschichte hinzufügt. Dies fördert nicht nur die Kommunikation, sondern auch die Fähigkeit, sich in eine gemeinsame Handlung einzufügen.

20 Fragen: Ein Kind denkt an ein Objekt oder eine Person, und die anderen Kinder haben 20 Ja-oder-Nein-Fragen, um herauszufinden, woran es denkt. Dies fördert präzise Fragen und logisches Denken.

Charades: Kinder spielen eine Figur oder eine Handlung ohne Worte nach, während die anderen raten. Das verbessert die nonverbale Kommunikation und das Verständnis von Gesten.

Wortkette: Ein Spieler sagt ein Wort, und der nächste Spieler muss ein Wort sagen, das mit dem letzten Buchstaben des vorherigen Wortes beginnt. Dies fördert die Assoziation von Wörtern und die schnelle Wortbildung.

Kommunikations-Bingo: Erstelle Bingo-Karten mit verschiedenen Kommunikationsaufgaben, wie "Frage jemanden nach seinem Lieblingsbuch" oder "Erzähle eine lustige Geschichte". Kinder können sich austauschen, um Bingo zu erreichen.

Rätselspiele: Löse gemeinsam Kreuzworträtsel, Wortgitter oder andere Rätsel. Dies fördert nicht nur die Kommunikation, sondern auch das gemeinsame Problemlösen.

Diskussionsrunden: Gib den Kindern ein Thema und lasse sie darüber diskutieren. Dies fördert die Fähigkeit, Meinungen zu äußern, zuzuhören und zu argumentieren.

Zwei-Wort-Geschichten: Jedes Kind sagt abwechselnd nur zwei Wörter, um eine gemeinsame Geschichte zu erstellen. Das erfordert kreative Zusammenarbeit und schnelle Denkfähigkeiten.

Black-Stories, Green-Stories, White-Stories, ...: Die Kinder versuchen mit guten Ja/Nein Fragen den Fall zu lösen.



Gefühlskarten: Erstelle Karten mit verschiedenen Gefühlen. Die Kinder ziehen eine Karte und müssen darüber sprechen, wann sie sich so gefühlt haben. Dies fördert die emotionale Intelligenz und Ausdrucksfähigkeit.

Telefonspiel: Die Kinder sitzen im Kreis. Der erste flüstert eine Nachricht dem Nachbarn zu, der es dann weiterflüstert. Die letzte Person sagt laut, was sie gehört hat. Dies zeigt, wie Informationen manchmal verfälscht werden und fördert das genaue Zuhören.

Wer bin ich?: Jedes Kind klebt einen Zettel mit dem Namen einer Person, einer Figur oder eines Objekts auf die Stirn eines anderen Kindes. Durch Ja/Nein-Fragen müssen sie erraten, wer oder was sie sind.

Story Cube: Verwende spezielle Würfel mit Bildern darauf. Die Kinder würfeln und verwenden die Bilder, um eine Geschichte zu erzählen. Dies fördert die Erzählfähigkeiten und Kreativität.



Emoji und ihre Bedeutung: Gesichter und Emotionen

Mit diesen Emojis kannst du eine Vielzahl an verschiedenen Gefühlen ausdrücken und deine Nachrichten verstärken oder sogar abschwächen.

Auftrag 1: Wähle mindestens zehn Emojis aus und lies ihre Bedeutung. Erfinde für fünf Emojis eine eigene Bedeutung.



Lachendes Gesicht

Dieses lachende Gesicht gehört zu den beliebtesten Emojis. Es drückt Freude und Aufregung aus, kann aber je nach Kontext auch [Sarkasmus](#) darstellen.



Lächelndes Gesicht mit roten Wangen

Auch dieses Emoji ist sehr populär. Mit den lächelnden Augen und roten Wangen steht es für Freude, Glück und Zufriedenheit.



Lachendes Gesicht mit Tränen

Dieses Gesicht bedeutet, dass du etwas so lustig findest, dass du glatt weinen könntest vor Lachen.



Zwinkerndes Gesicht

Den verspielten Zwinkersmiley benutzt du, wenn du eine Aussage nicht ganz ernst meinst oder du dir einen Spaß erlauben willst.



Lächelndes Gesicht mit herzförmigen Augen

Das Emoji drückt starke Zuneigung und Verliebtheit aus. Du verwendest es, wenn dir eine Person, ein Bild oder eine Aussage besonders gut gefällt.





Errötetes Gesicht

Dieses Gesicht benutzt du bei unerwarteten Nachrichten, die dir erst mal die Sprache verschlagen.



Schockiertes Gesicht

Mit den weiten Augen und Händen am Gesicht, drückst du Schock oder Angst aus.



Heftig weinendes Gesicht

Dieses Emoji drückt starken Zweifel und Trauer aus, sodass die Tränen wie Wasserfälle aus den Augen fließen.



Gesicht mit rollenden Augen

Diesen Emoji verwendest du, wenn du genervt bist und du Ablehnung darstellen willst.



Gesicht mit Heiligenschein

Mit dem Heiligenschein auf dem Kopf wirkt dieses Gesicht lieb und unschuldig.



Gesicht mit Händen

Mit den freien Handflächen breitet das Emoji seine Arme für eine Umarmung aus. Er symbolisiert eine freundliche und herzliche Geste.



Umgedrehtes Gesicht

Das Emoji bietet sich an, wenn du eine Aussage sarkastisch betonen willst oder in einer verspielten Stimmung bist.



Angeekeltes Gesicht

Dem Gesicht ist so übel, dass es schon grün anläuft. Mit dem Emoji drückst du Ekel, Krankheit oder Abneigung aus.



Weinendes Gesicht

Das Emoji drückt aus, dass du traurig, verletzt oder enttäuscht bist.





Nachdenkliches Gesicht

Mit der Denkerpose grübelt dieses Emoji über ein Thema intensiv nach.



Gesicht mit Fieberthermometer

Dieses Gesicht drückt mit seinen roten Wangen und dem Thermometer im Mund Krankheit und Unwohlsein aus.



Gequältes Gesicht

Dieses Emoji steht für Müdigkeit, Schlaf oder auch Langeweile.





Gesicht mit Sonnenbrille

Mit diesem Emoji drückst du Gelassenheit und Entspannung aus. Es symbolisiert auch Urlaub und Sonnenschein.





Schnaubendes Gesicht

Das Gesicht schnaubt vor Wut und Unzufriedenheit. Es kann auch als ein stolzes und triumphierendes Emoji verwendet werden.

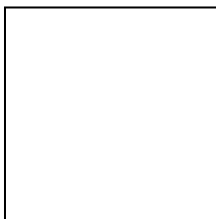


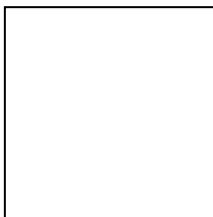
Sehr wütendes Gesicht

Dieses Emoji ist so wütend, dass es schon rot anläuft. Mit dem Gesicht lässt du andere wissen, dass du zornig bist.



Auftrag 2: Welche Emoji gibt es noch nicht und müssten unbedingt erfunden werden? Zeichne und schreibe, was es bedeutet!





Auftrag 3: Macht zu zweit ein Rollenspiel mit den Emojis. Ein Kind spielt die Emotion/das Gefühl eines Emojis und das andere ratet. Wechselt dann die Rolle.

Quelle: <https://studyflix.de/allgemeinwissen/emoji-bedeutung-7502>